

des nachwilhelminischen Reiches und die Bemühungen zur Schaffung des deutschen Reichskonkordates. Während es dem demokratischen Staate wegen der starren Opposition liberaler Kreise nicht gelang, ein Reichskonkordat zu schaffen, brachte es der Führerstaat überraschend schnell zustande. Doch ebenso schnell hat es die Diktatur infolge der ihr eigenen Totalität auch wieder ausgehöhlt und schließlich mehr oder minder preisgegeben.

Graz.

Univ.-Prof. Dr. Josef Trummer.

Der Judas von Erl. Erinnerungen des Tiroler Passionsspiel-
leiters Dr. Anton Dörrer. Kl. 8° (48). Innsbruck, Felizian Rauch.
Brosch. S 3.60.

Die Erinnerungen des Passionsspielleiters von Erl beschränken sich nicht auf die Gestalt des Judas allein. Sie leuchten auch hinter die Kulissen des uralten Bauernspiels, hinein in die tabakqualmenden Sitzungen der Gestalter und in die klobigen Bauernherzen der Darsteller. Wohl der gewandteste unter ihnen ist der Roanerbauer, der Judas von Erl; kein Verräter-Judas und kein Verzweifelter, sondern ein Listiger. „Wer durch die Welt sich heute schlagen will, der muß sich stets ein Pförtchen offen halten.“ Dies ist sein Spruch im Spiel und im Leben.

Jeder, der das Passionsspiel von Erl und Tiroler Bauernart zu schätzen weiß, wird auch an diesem Büchlein seine Freude haben.

Linz a. d. D.

Dr. F. Mittermayr.

Kreuze. Ihr Sinn und Segen. Von P. Lothar Schlüpfer O. F. M. Cap. Kl. 8° (128). Höchst (Vorarlberg) 1948, Seeverlag H. Schneider. S 3.20.

Sinn und Segen des Kreuzes sind für den gläubigen Christen nie auszuschöpfen. Es mag also im besonderen für den Seelsorger eine verlockende Aufgabe sein, dieses Thema zu wählen. Einen wunderschönen Ansatz zu eindrucksvollem Anruf an die große Heerschar der Kreuzträger bildet der erste Abschnitt des Kapitels: Kreuz über Trümmerfeldern. Es wird im ganzen viel Wertvolles an Gedankengut und Betrachtungsstoff geboten, doch wird eine unruhige Welt heute kaum den stillen Winkel und die ungestörte Muße finden zu solcher Art der Besinnung. Diese Gedankengänge werden alte Menschen und Kranke ansprechen, die mehr abseits vom Leben stehen. Ihnen mag man das Büchlein mit Erfolg in die Hand geben.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Die Spur. Ein Erlebnisbericht für Buben. Von Karl Loven. (32). Wien 1948, Fährmann-Verlag. Brosch. S 5.50.

Der bekannte Lichtbildner, Kaplan Karl Loven, schenkt uns hier nach dem „Ruf ins Licht“ seinen zweiten Erlebnisbericht für Buben. Blumen, Gräser und Tiere, Wipfel und Wolken, Berge und Gletscher, Zelte und quitschlebendige Buben tun uns hier ihre Wunder auf und werden uns „Spur“ zu Gott. Herrliche Photos, die von Georg Thurmailr dazu geschriebenen Gedichte und der feine, in eine Geschichte gekleidete Text machen das Bildheft zu einem ordentlichen Geschenk für unsere Ministranten und jeden echten Jungen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann.